

AKTUELL



GREEN NEW DEAL IN LUXEMBURG

Endlich nachhaltig?

Raymond Klein

Ein Online-Rundtischgespräch über Visionen für das Danach lieferte zahlreiche Anregungen für die politischen Debatten hierzulande.

„Was hat uns die Krise gezeigt? (...) Die meisten Leute haben es geschätzt, zurückschrauben zu können“, hält Blanche Weber fest. In ihren Augen war es eine wichtige Erfahrung für die Menschen, weniger einkaufen zu gehen und mehr soziale Kontakte zu pflegen. „Wir können heute eine neue Vision für die Welt entwickeln, die auf einer anderen Wertehierarchie beruht, zu der weniger arbeiten und weniger konsumieren gehört“, so die Präsidentin des Mouvement écologique am Mittwochabend.

Gemeinsam mit OGBL-Präsidentin Nora Baek und Wirtschaftsminister Franz Fayot war sie von der LSAP zu einem Online-Rundtischgespräch eingeladen - Thema: „Green New Deal zu Lëtzebuerg?“ (woxx.eu/nofrabla). Dass die sozialistische Partei in wirtschaftlich relevanten Fragen den Dialog mit dem Mouvement sucht, ist nach der 16-jährigen Krecké-Schneider-Durststrecke sicherlich bemerkenswert. Allerdings können fortschrittliche Akteur*innen bei solchen Debatten dazu neigen, die Komplementarität ökologischer und sozialer Krisenlösungen überzubetonen. Oberflächliches Konsens-Gerede und Langeweile bei den Zuschauer*innen sind die Folge. Das war bei dieser Veranstaltung nicht der Fall, obwohl die drei Referent*innen und die beiden Moderator*innen jede*r im eigenen Arbeitsraum saß und die Übertragungsqualität eher schlecht war. Eine ganze Reihe von Konfliktpunkten zwischen ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Logik wurden aufgegriffen, wenn auch leider nicht vertieft (mehr dazu demnächst in der online-woxx).

Nora Baek wies darauf hin, dass während der Coronakrise viel von Solidarität geredet wurde, dass sich aber die Ungleichheiten noch weiter

verschärft haben. „Eine Welt nach Corona, die ökologischer ist, das geht nur, wenn wir gegen die Ungleichheiten vorgehen und die richtigen sozialen Entscheidungen treffen“, so die Gewerkschafterin. Sie warnte davor, bei der angestrebten ökologischen Transformation die sozial Schwachen zu belasten, und mahnte zur Vorsicht bei den anstehenden politischen Entscheidungen.

Lokal handeln!

Demgegenüber plädierte Blanche Weber dafür, konsequent vorzugehen und das jetzige Wirtschaftsmodell grundsätzlich in Frage zu stellen, statt es nur mit ein bisschen Ökotechnologie zu optimieren. Der von der Umweltaktivistin geforderte Paradigmenwechsel bezieht sich allerdings mehr auf den Wachstumszwang des Modells als auf seine Akkumulationsmechanismen von Reichtum und wirtschaftlicher Macht.

Dass der Wirtschaftsminister diese Wachstumsskepsis nicht teilt, kann nicht verwundern. Franz Fayot erteilte der „décroissance“ eine klare Absage - das bedeute Arbeitslosigkeit, das könne niemand wollen. Andererseits schwärmte er vom „PIB du bien-être“, ein auf Gemeinwohl und Nachhaltigkeit ausgerichteter ökonomischer Messwert, der als Alternative zum Bruttoinlandsprodukt betrachtet wird.

Diese theoretischen Erörterungen müssten sich bei der anstehenden Steuerreform bewähren, die die Ökologisierung von Wirtschaft und Konsum vorantreiben müsse, mahnte Weber am Schluss der Debatte. In der Tat, bei diesem Dossier wird die „green new“ LSAP gleich doppelt Farbe bekennen und ökologische Ziele mit sozialen kombinieren müssen. Ob sie dafür mit ihrer Koalitionspartnerin Déi Gréng gemeinsame Sache machen kann, ist eine der spannendsten Fragen der kommenden politischen Saison.

SHORT NEWS

Les radios locales laissées dans la précarité

(rg) - Le projet de loi 7631, qui vise à réformer l'aide à la presse, n'est pas du goût des radios locales établies au Luxembourg depuis la libéralisation des ondes de 1991. Le texte visé contient bien un paragraphe sur les « éditeurs citoyens » qui ne poursuivent pas de but lucratif, et qui peuvent par conséquent bénéficier d'une aide spécifique pouvant aller jusqu'à 100.000 euros par an. Contrairement à l'aide à la presse « normale », qui est réservée à la presse écrite, qu'elle soit imprimée ou en ligne, cette aide spéciale est aussi destinée à des radios dites « citoyennes ». Mais pour pouvoir en bénéficier, la radio doit embaucher deux journalistes à plein temps. Or, comme l'expliquent les responsables de Radioorganisation Medernach (ROM) dans une lettre à la commission des Médias de la Chambre des députés, les radios locales ne disposent pas des moyens financiers pour remplir cette condition de départ et auraient besoin d'autres types de financement structurels pour pouvoir maintenir leur rôle en tant qu'actrices importantes de la vie culturelle locale. Elles exigent une législation spécifique adaptée à leur situation, qui est au moins aussi précaire que celle des autres médias visés par la nouvelle loi. Les revendications de ROM ont trouvé l'appui de sept autres radios locales parmi les plus actives au Luxembourg. Tout comme pour la radio communautaire Radio Ara (voir woxx 1589 et 1590), il y a donc un grand risque que les dispositions du projet de loi 7631 se révèlent un cadeau empoisonné pour les radios locales.

Habitate: Desolater Zustand

(sasch) - Das „Observatoire de l'environnement naturel“ hat seinen aktuellen Bericht zum Naturschutz in Luxemburg veröffentlicht. Hierfür wurden die hiesigen Biotope und wildlebenden Tier- und Pflanzenarten untersucht. Das Fazit der Studie, die den Zeitraum zwischen 2013 und 2018 umfasst, ist besorgniserregend: Zwei Drittel der natürlichen Lebensräume befinden sich in einem „unzureichenden“ oder „schlechten“ Zustand. Die Artenvielfalt trifft es noch härter, so sind etwa 80 Prozent der Tiere und Pflanzen massiv bedroht. Vögel sind hierzulande besonders gefährdet, so zum Beispiel das Rebhuhn, welches aktuell bei unter zehn Brutpaaren angelangt ist. Als Hauptgründe für diese Entwicklungen werden die immer weiter voranschreitende Intensivierung der Landwirtschaft, die zunehmende Urbanisierung, und die generellen Eingriffe in die natürlichen Systeme genannt. Um dem entgegenzuwirken, werden grundlegende Veränderungen in der Art des Wirtschaftens gefordert. Natur- und Umweltschutz sollen ressortübergreifend im politischen Alltagsgeschehen verankert werden, stehen sie doch für die Erhaltung der Basis allen Lebens. Auch die aktuelle Covid-19-Krise wurde in der Pressekonferenz am vergangenen Mittwoch thematisiert. Diese und andere Pandemien hätten ihren Ursprung in ebenjenem Rückgang der Biodiversität, der durch die Manipulation von Wildtierbeständen - auch in Form von Massentierhaltung - mit verursacht werde.

online

Feuer in Moria, Green Finance und Atomwaffen

Sie mögen die Printausgabe, aber Sie wollen mehr woxx? Dann schauen Sie doch auf woxx.lu vorbei: Dort finden Sie regelmäßig Artikel, die ausschließlich online erscheinen.

„**Wir haben die Hölle innerhalb der Hölle erlebt**“ Stimmen aus Lesbos nach dem katastrophalen Brand im Flüchtlingslager Moria. Entschlossene Hilfe der EU bleibt weiterhin aus. woxx.eu/hoelle

Finance verte : blason redoré Quelques jours après l'annonce de la mise en place d'un cadre de référence, le grand-duché émet la première obligation souveraine durable en Europe - avec de l'aide questionnable. woxx.eu/blason

Übermacht statt Abrüstungsspirale Im vorletzten Teil unserer Serie zu 75 Jahren Atomwaffen befasst sich Raymond Klein mit aktuellen Szenarien für einen Atomwaffeneinsatz durch die USA. woxx.eu/atom75usa